



Ohne aufwendige Inszenierungen lassen wir in unserer Idee zwei Kräfte aufeinander prallen. Die menschliche Architektur schiebt sich mit ihren strengen, orthogonalen Formen in die organisch heranschwappende Natur. Die gesteckten Grenzen sind dabei fließend. Je mehr sich der geformte Garten vom sicheren Haus entfernt, desto mehr reibt er sich auf, beginnt zu bröckeln, verliert seine Form.

Mit gruppenweisen Baumpflanzungen, die mal als Eichenhain Raum bilden, mal aus Obstgehölzen bestehend der Flora und Fauna und nicht zuletzt dem Auge etwas zu bieten haben, wird die Weite der Wiese gegliedert.

Wir arbeiten dabei mit großen, einheitlichen Flächen. Durch die Wahl der unterschiedlichen Materialien sowohl in Farbe als auch in der Höhe entsteht dabei ein abwechslungsreiches, wie ruhiges Bild. Blicke bündeln sich entlang der mäandrierenden Baumreihen, die, Welle für Welle an den Höhenlinien orientiert gegen die Planung brechen.

